

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nachkriegszeit

Eckstein-Halpaus GmbH

[Dresden], [1935]

Das Jahr 1922

[urn:nbn:de:bsz:31-362797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362797)

Januar 1922

4. 1. (bis 15. 1.) *Finanzkonferenz in Cannes.* England fürchtet, daß die Not Deutschland dem russischen Bolschewismus in die Arme treibt, und rät zur Mäßigung. Als Briand jedoch in Cannes eine nachgiebige Haltung einnimmt, wird er am 12. Januar durch Poincaré gestürzt, der das neue französische Ministerium bildet und sehr bald offen auf die Ruhrbesetzung hinarbeitet. Die Konferenz fliegt auf Deutschland (Wiederaufbauminister Dr. Rathenau) erhält aber auf sein Gesuch vom 14. Dezember 1921 einen kleinen Zahlungsaufschub: Es soll alle 10 Tage 51 Millionen Goldmark in Devisen zahlen. Weiterer Marktsturz.

13. 1. Rathenau wird Reichsaußenminister.

Februar 1922

1. 2. (bis 8. 2.) *Generalstreik der Eisenbahner in Deutschland* wegen Lohnforderungen (vgl. Bild 50).

8. 2. Lichtstreik in Berlin.

März 1922

6. 3. Dr. Kapp stellt sich den deutschen Gerichten in Saßnitz und stirbt am 12. Juni an den Folgen einer Augenoperation in Leipzig.

Ende d. M. Außenminister Rathenau zählt im Reichstag die bisherigen deutschen Leistungen wie folgt auf:

Eigentum im Ausland	11,7 Milliarden Goldmark
Reichseigentum in den abgetrennten Gebieten	6,5 „ „
Eisenbahnmateriale	2,0 „ „
Handelsflotte	1,7 „ „
Andere Leistungen nicht militärischen Charakters	1,8 „ „
Deutscher Anspruch an seine Verbündeten	7,0 „ „
Saugruben	1,1 „ „
Bisherige Kohlenlieferungen	1,3 „ „
Andere Lieferungen	4,3 „ „
	45,6 Milliarden Goldmark

Durch den Verlust von Oberschlesien und Westpreußen steigt die Summe auf über 100 Milliarden. Auf diese Leistungen pochend, hofft man allgemein auf ein günstiges Ergebnis bei einer Weltwirtschaftskonferenz, für welche die Einladungen soeben ergangen sind.

April 1922

1. 4. Kaiser Karl von Österreich stirbt auf Madeira in der Verbannung.

Weltwirtschaftskonferenz in Genua

10. 4. (bis 19. 5.). Der Einladung Englands sind 55 Staaten gefolgt, darunter Rußland (Tschitscherin). Diese Gelegenheit benutzen die Alliierten, um die Russen gegen die Deutschen auszuspielen und letzteren in gewissen Handelsfragen zuvorkommen. Vergeblich versucht Rathenau, sich hierbei einzuschalten. Als ihn Lloyd George trotz mehrmaliger Versuche nicht empfängt, schließt er mit Tschitscherin am

16. 4. den *Vertrag von Rapallo.* Dieser stellt die normalen Beziehungen mit Rußland auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des Verzichtes auf alle gegenseitigen Ansprüche aus Kriegs- und Vorkriegszeit her. Außerdem wird ein engeres wirtschaftliches Zusammenarbeiten angebahnt.

Die *Erregung*, die diese Abmachung in Genua hervorruft, ist unbeschreiblich. Zum ersten Male hat sich Deutschland wieder aktiv in die Weltpolitik eingeschaltet. Lloyd George verlangt Aufhebung des Vertrages. Der Vertreter Frankreichs, Barthou, bezeichnet die Deutschen sogar öffentlich als „Lügner und Heuchler“. Die Konferenz, die sowieso festgefahren ist, geht ohne Ergebnis auseinander. Der erste deutsche Botschafter in Moskau wird — Graf Brockdorff-Rantzau.

In Deutschland entsteht um den Rapallo-Vertrag ein heftiger Streit: Die Linke wirft Rathenau vor, er habe die Alliierten unnötig vor den Kopf gestoßen. Die Rechte ist darüber empört, daß die Reichsregierung in den Vertrag keine Schutzklausel gegen kommunistische Propaganda aufgenommen hat. Im Volk steigt die Erbitterung über die Erfüllungspolitik der Reichsregierung, die von Fehlschlag zu Fehlschlag geführt hat, während das Elend immer mehr anschwillt. Auch der Mittelstand rafft sich jetzt endlich zum Widerstand auf. Überall veranstalten Vereine und Organisationen politische Kundgebungen. Allerorten kommt es zu Unruhen, größeren Krawallen und Plünderungen.

Juni 1922

24. 6. Dr. Rathenau wird im Grunewald auf der Fahrt ins Aurwärtige Amt von dem Ingenieur Fischer und Oberleutnant zur See a. D. Kern, Angehörigen einer Rechtsorganisation, erschossen. Die Täter fliehen auf die Burg Saaleck bei Kösen. Hier werden sie schließlich entdeckt und von der Polizei eingekreist; sie enden am 17. Juli durch Freitod.

26. 6. Eine Notverordnung zum Schutze der Republik wird erlassen, die u. a. am 29. Juni zu einem Verbot des „Stahlhelms“ führt.

Juli 1922

12. 7. Die Reichsregierung kann auch die in Cannes (vgl. 4. 1. 1922) festgesetzten 10-Tages-Raten nicht mehr bezahlen und bittet um Stundung.

18. 7. Der Reichstag nimmt ein *Gesetz zum Schutz der Republik* (vgl. 26. 6. 1922) an, das jedoch von Bayern nicht anerkannt wird. Ebert droht mit Artikel 48 der Reichsverfassung. Erst am 20. August wird der Konflikt beigelegt.

„Artikel 48 besagt, daß der Reichspräsident Notverordnungen erlassen kann, wenn der Reichstag zu unbedingt notwendigen Maßnahmen seine Zustimmung verweigert. (Z. B. im Winter 1923) 24 zur Beendigung der Inflationswirtschaft und 1910-12 unter der Kanzlerschaft Brüning's zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise.“

August 1922

7. 8. (bis 14. 8.) *Tagung des Obersten Rates in London.* England hat schon 2 Millionen Arbeitslose und will Deutschland, das nichts mehr einführen kann, ein Moratorium (Zahlungsaufschub) von 2 Jahren gewähren. Demgegenüber besteht Poincaré auf einem Programm „produktiver Pfänder“: „Besetzung des Ruhrgebietes, Beschlagnahme der staatlichen Bergwerke und Forsten. Die Alliierten sollen mit 26% an der deutschen Industrie beteiligt werden. Kontrolle der deutschen Ein- und Ausfuhr, der Reichsbank sowie der Privatbanken“. Vergeblich warnt England vor Überspannung der Forderungen. Poincaré beginnt, den Ruhreinbruch auf eigene Faust diplomatisch vorzubereiten. Zunächst aber sucht er sich an den letzten in Elsaß-Lothringen verbliebenen Reichsdeutschen schadlos zu halten: sie verlieren — obwohl vor 5¼ Jahren der Waffenstillstand und vor über 5 Jahren der Frieden geschlossen ist — ohne weiteres ihre Bankguthaben. Bisher sind rund 150 000 (!) Deutsche aus den früheren Reichslanden vertrieben worden. Jetzt folgt die Ausweisung des Restes aller derer, die irgendwie mißliebig werden könnten: es sind etwa 1000. Ihr gesamtes Hab und Gut verfällt. Sie dürfen nur Handgepäck mitnehmen.

Mitte d. M. Auf dem Königsplatz in München findet eine große *Demonstration* der nationalen Verbände statt,



Januar

49 „Inflation.“ Städtischer Butterverkauf unter Polizeischutz. 4.—13. Januar Wirtschaftskonferenz in Cannes. Auf Veranlassung Englands will Briand Deutschland entgegenkommen, wird aber durch Poincaré gestört. Deutschland muß alle 10 Tage 31 Millionen Goldmark in Devisen bezahlen. Die Währung ist bereits vollkommen ruiniert. Ein Pfund Butter kostet M. 41,—, ein frisches Trinkel M. 4,60.



Februar

50 Der Generalstreik der Eisenbahner führte zu großen Verkehrsstörungen. Die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner richtet an die Regierung ein Ultimatum, in dem automatische Anpassung der Löhne an die schwindende Kaufkraft der Mark gefordert wird. Nach Ablehnung beginnt am 1. Februar in fast ganz Norddeutschland der Streik. Erst am 8. Februar wird die Arbeit wieder aufgenommen.



März

51 Eine große Streikwelle nach der anderen. „Schlange stehen“ vor einem Brunnen als Folge eines Wasserstreiks. Der Streik wird in jener Zeit das hauptsächlichste Kampfmittel, um bei der rapide fortschreitenden Teuerung eine Erhöhung der Löhne durchzusetzen. Vergleichlich: der Abstand zwischen Lohn und Marktwertung vergrößert sich immer mehr.



April

52 Konferenz von Genua und Vertrag von Rapallo. Die beiden Hauptgegner des Vertrages: Lloyd George (1) und Barthou (2) im Gespräch. Vom 10. April bis 19. Mai beraten 28 Staaten in Genua die wirtschaftliche Lage, darunter Deutschland und Rußland. Beide schließen im benachbarten Rapallo am 16. April einen Sondervertrag, der alle schwebenden gegenseitigen Ansprüche für erledigt erklärt. Dieser findet den heftigsten Widerstand Englands und Frankreichs.



Mal

53 Die Heilsarmee gibt Suppe und Brot an die hungrige Bevölkerung aus. Die 1878 von dem englischen Ehepaar Booth gegründete religiöse Vereinigung hat jetzt ihre große Zeit. Sie ist nicht nur bestrebt, durch Andachtsübungen und Gesang auf die sittlich verwahrloste Großstadtbevölkerung zu wirken, sondern nimmt sich auch der Ärmsten unter den Armen in praktischer Nächstenliebe an.



Juni

54 Neue Generalstreiks. Ein Bild aus den zahlreichen Verkehrsstreiks dieser Zeit. Die Fuhrwerkbesitzer machen dabei gute Geschäfte. Ursache dieser Streiks ist die Erschießung des Außenministers Rathenau am 24. Juni in Berlin. Hitler erleidet wegen seines freimütigen nationalen Auftretens eine vierwöchige Gefängnisstrafe. Am 26. Juni wird infolge der fortgesetzten zunehmenden Unruhen eine scharfe Notverordnung zum Schutz der Republik erlassen.

bei der auch die NSDAP. und zwar mit 6 Hundertschaften der SA. antritt. Es kommt zu heftigen Zusammenstößen mit den politischen Gegnern. An diesem Tage lernt Hermann Göring Adolf Hitler kennen. Er wird der erste Führer der SA., läßt sich in Nymphenburg nieder und gewinnt Ladendorff für die Bewegung.

30. 8. *Sieg der Türken bei Dumlupınar über die Griechen.*

Anfang 1921 hatten die Griechen versucht, sich die ihnen im Frieden von Sévres (vgl. August 1920) zugesprochenen Gebiete zu holen. Sie waren jedoch schon im Januar, März und September 1921 geschlagen worden. Im August 1922 setzen die Türken unter Kemal Pascha erfolgreich ihre Offensive fort; sie führte zur völligen Vertreibung der Griechen aus Kleinasien. Am 9. September wurde auch Smyrna wieder von den Türken besetzt. Ein Waffenstillstand vom 11. Oktober 1922 brachte die Räumung Konstantinopels durch die Alliierten. Am 1. November wurde hier das Sultanat abgeschafft; der letzte Sultan Mehmed VI. mußte fliehen.

Englands Politik, die Griechenland unterstützt hatte, erleidet damit einen schweren Schlag. Lloyd George wird gestürzt. An seine Stelle tritt Bonar Law. Im weiteren Verlauf der Dinge tritt England ganz in den Hintergrund der politischen Ereignisse. Poincaré hat jetzt freie Hand, gegen Deutschland selbständig vorzugehen.

September 1922

13. 9. Zwischen Frankreich und Polen wird eine Militärkonvention auf 10 Jahre abgeschlossen.

Oktober 1922

4. 10. *Sanierung Österreichs* durch den Völkerbund auf Grund der „Genfer Protokolle“: Es erhält eine langfristige internationale Anleihe und muß sich dafür (bis Juni 1926) eine oft drückend gehandhabte Finanzkontrolle gefallen lassen. Auch muß es in aller Form auf den Anschluß an Deutschland verzichten. Durch die Anleihe wird es möglich, den Kronenkurs zu stabilisieren und die Schillingwährung einzuführen.

Stand der Abrüstungsfrage.

Auf der Vollversammlung des Völkerbundes im Herbst 1922 wird beschlossen, nun auch die im Verträge von Versailles vorgesehene Abrüstung ernstlich in die Wege zu leiten.

Eine Zeitlang arbeiten Ausschüsse an dieser politischen Kernfrage der Nachkriegszeit. Der „Ruhrkampf“ (vgl. 11. 1. 1925) hebt aber sehr bald alles wieder auf. Erst im September 1924 wird sie wieder — zunächst auch dann noch ohne Deutschland — aufgegriffen (siehe auch 18. 5. 1926).

14. 10. *Völkischer Tag in Coburg.*

Hitler erscheint in Begleitung von 800 Mann mit einem Sonderzug — dem ersten dieser Art in Deutschland. Es kommt zu heftigen Zusammenstößen mit den politischen Gegnern. Für die Bewegung selbst bringt dieser Tag einen großen nachhaltigen Erfolg.

28. 10. *Mussolinis Marsch auf Rom.*

Auch in Italien hatten sich starke innerpolitische Kämpfe entwickelt. Es drohte eine proletarische Revolution. Da übernahm es der von Mussolini gegründete und geführte Faschismus (vgl. Februar 1919), Italien der Anarchie zu entreißen. Immer häufiger wurden jetzt die Zusammenstöße, bei denen die Faschisten meist Sieger blieben. Schließlich entschloß sich Mussolini zum offenen Staatsstreich. Unmittelbar nach einem großen faschistischen Kongreß in Neapel traten am 28. Oktober 1922 etwa 40000 Faschisten „den Marsch auf Rom“ an. König Viktor Emanuel III. lehnte die ihm von seinen bisherigen Räten vorgeschlagene Verhängung des Belagerungszustandes ab. Er rettete seinen Thron, indem er den Rücktritt des letzten parlamentarischen Ministeriums geschehen ließ und Mussolini am 30. Oktober an die Spitze einer neuen Regierung berief.

Ende d. M. *Frankreich stellt* — wie auch in den letzten Monaten des Jahres 1922 — systematisch die verschiedensten Verfehlungen Deutschlands fest:

- a) Die Prozesse gegen die „Kriegsverbrecher“ sind zum Stillstand gekommen.
- b) Die *militärischen Bestimmungen* sind noch nicht überall wortgetreu durchgeführt worden: Hier sind noch einige Gasmasken zuviel, dort ist eine verlangte Nachweisung nicht eingegangen, dort wiederum stehen 2 schwere Geschütze noch auf beweglichen Lafetten, während nur unbewegliche erlaubt sind.

Als daraufhin im Oktober in *Passau*, im November in *Ingolstadt* bei Militärkontrollen französische Offiziere mit Steinen beworfen und verletzt werden, fordert Poincaré von beiden Städten je eine halbe Million Gold-

mark als Sühne. Als diese nicht gezahlt werden, droht Frankreich, das Geld im besetzten Gebiet zu beschlagnehmen. Schließlich begleicht die Reichsregierung die verlangte Summe.

November 1922

5. 11. *Der Kaiser* vermählt sich mit Prinzessin Hermine von Schönau-Carolath, geborene Prinzessin Reuß a. L.

16. 11. Das Kabinett Wirth tritt zurück, da trotz seines Erfüllungswillens nicht das geringste erreicht worden ist. *Dr. Cuno*, Generaldirektor der Hapag, übernimmt nach langen Verhandlungen das Reichskanzleramt. Vergeblich beschwört der neue Kanzler nochmals die USA. um Vermittelung. Poincaré will den Ruhrreinmarsch und nimmt hierzu eine Kleinigkeit als Anlaß (vgl. 26. 12. 1922). *Mussolini* bildet sein erstes Kabinett aus Angehörigen verschiedener Parteien. Das Parlament löst er zunächst nicht auf, behandelt es aber mit offener Geringschätzung.

Dezember 1922

20. 12. Ein Prozeß gegen die „Kriegsverbrecher“ in Leipzig spricht 95 Angeklagte frei, unter ihnen auch Feldmarschall von Mackensen.

26. 12. Die *Reparationskommission* stellt fest, daß Deutschland nicht genügend Schmittholz und Telegraphenstangen geliefert habe. Umsonst erklärt der englische Vertreter: „Das ist eine lausige Anklage, die nur als Vorbereitung für etwas anderes vor die Kommission gebracht wird. Niemals seit dem Trojanischen Krieg hat das Holz im Schicksal der Völker eine so furchtbare Rolle gespielt.“ Frankreich, Italien und Belgien erklären den Verzug als eine schuldhafte Verfehlung des Reiches gegen den Versailler Vertrag. Die Reichsregierung protestiert und erklärt sich bereit, den Gegenwert sofort in bar zu entrichten. Poincaré schiebt jedoch dieses Angebot beiseite.

Während in Düsseldorf bei der allgemeinen Notlage des deutschen Volkes ein *Generalstreik* ausgerufen wird, der mit Plünderungen und Unruhen auch auf Köln, Aachen, Mannheim und Braunschweig übergreift, während ein starker *französischer Truppenaufmarsch* jenseits der Grenze gemeldet wird, geht das Jahr 1922 in furchtbarer Hochspannung zu Ende.

Der *Dollar* ist im Laufe dieses Jahres von 181 M. auf 7425 M. gestiegen. Ein Vermögen von 10000 M. hatte nur noch den Wert von 5 Goldmark.



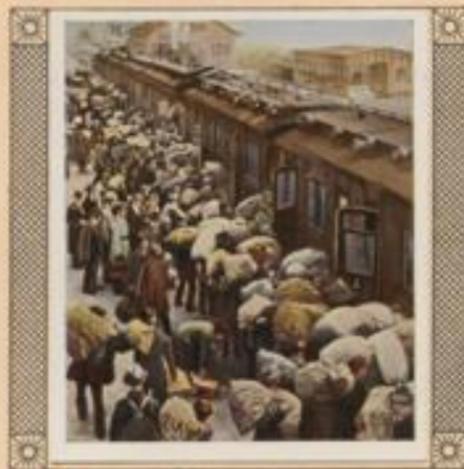
Juli

55 Hugo Stinnes, der berühmte „Kohlenkönig“ († 10. April 1924), vor einer Konferenz im Juli 1922. Stinnes ist eine der markantesten Persönlichkeiten der Inflationszeit. Politisch trat er vor allem in der Konferenz von Spa, Juli 1920, hervor, wo er die unerfüllbaren Kohlenforderungen der Entente schroff ablehnte. Die Ausdehnung seines Konzerns, durch die er zugleich eine Verschleuderung deutscher Wertobjekte verhindern sollte, war gewaltig.



August

56 Griechisch-türkischer Krieg. Griechische Kavallerie durchquert einen Fluß. Im Frieden von Sevres (10. August 1920) sollte die Türkei an Griechenland erhebliche Gebietszuteile abtreten. Kemal Pascha aber verweigerte ihre Hergabe; dadurch kommt es zum Krieg, wobei die griechische Front in Kleinasien trotz tapferer Gegenwehr zertrümmert wird.



September

57 „Hamsterfahrten“ werden von der Stadtbevölkerung unternommen, um sich auf dem Lande Lebensmittel zu beschaffen. Schon längst hat die breite Masse die furchtbaren Folgen des Diktats von Versailles an sich selbst erfahren. Am 15. September fällt auch seitens der Reichsregierung, deren „Erfüllungspolitik“ unter dem Zwang der Ereignisse zusammenbricht, das verzweifelte Wort: Erst Brot, dann Reparationen.



Oktober

58 Mussolinis Marsch auf Rom. Die Ankunft der Faschisten in Rom. Benito Mussolini war ursprünglich sozialistischer Tageschriftsteller. Im Jahre 1915 zog er als einfacher Bersagliere ins Feld, wo er 1917 schwer verwundet wurde. Febr. 1919 gründete er die faschistische Partei gegen den drohenden Bolschewismus. Die Ohnmacht der parlamentarischen Regierung führte ihn zu dem Entschluß, am 28. Oktober 1922 durch seinen Marsch auf Rom die Gewalt an sich zu bringen.



November

59 Diktator Mussolini bei einer seiner ersten Ansprachen. Nach seinem Einzug in Rom (vgl. Oktober 1922) berief Mussolini am 16. November das Parlament ein, das er jedoch geringschätzig behandelte und dann er sagte, daß er keine Mehrheit brauche, um zu regieren. Er sei vom Volk berufen, um eine neue Ordnung durchzuführen, die sich auf drei Worte gründe: Sparsamkeit, Arbeit und Disziplin.



Dezember

60 Die Wohnungsnot. Alter Lagerkeller als Wohnung. Die Fensterreihen sind durch Peppe ersetzt. Die Wohnungsnot war eines der schwierigsten Probleme der Nachkriegszeit. Um ihr zu steuern, er schien bereits am 15. Januar 1919 ein Gesetz, in dessen Verlauf die Wohnungämter gegründet wurden — das erste Oktober 1919 in Berlin. Die Schutzgesetzgebung behielt ihre Gültigkeit bis zum 1. 4. 33.



Die verlorenen DEUTSCHEN KOLONIEN
 2952900 qkm Flächeninhalt • Einwohnerzahl 12293000
 Der Flächeninhalt entspricht ungefähr der 6fachen Größe Deutschlands

Reparationsleistungen vom Waffenstillstand bis zum Dawesplan 1918-1924 in Millionen Goldmark

Barzahlungen	1 700	Ruhrbesetzung	1 370
Kohle und Koks	2 334	Abgetr. Staatseigentum	9 670
Eisenbahnmaterial	1 803	Beschlagnahmtes Eigentum im Ausland	10 080
Rücklaßgüter der Front	5 041	Wirtschaftlicher Wert der abgetretenen Gebiete	40 000
Kriegsschiffe	1 338	Wirtschaftlicher Wert der Kolonien	31 500
Handelsschiffe	4 486	Sonstige Leistungen	39 251

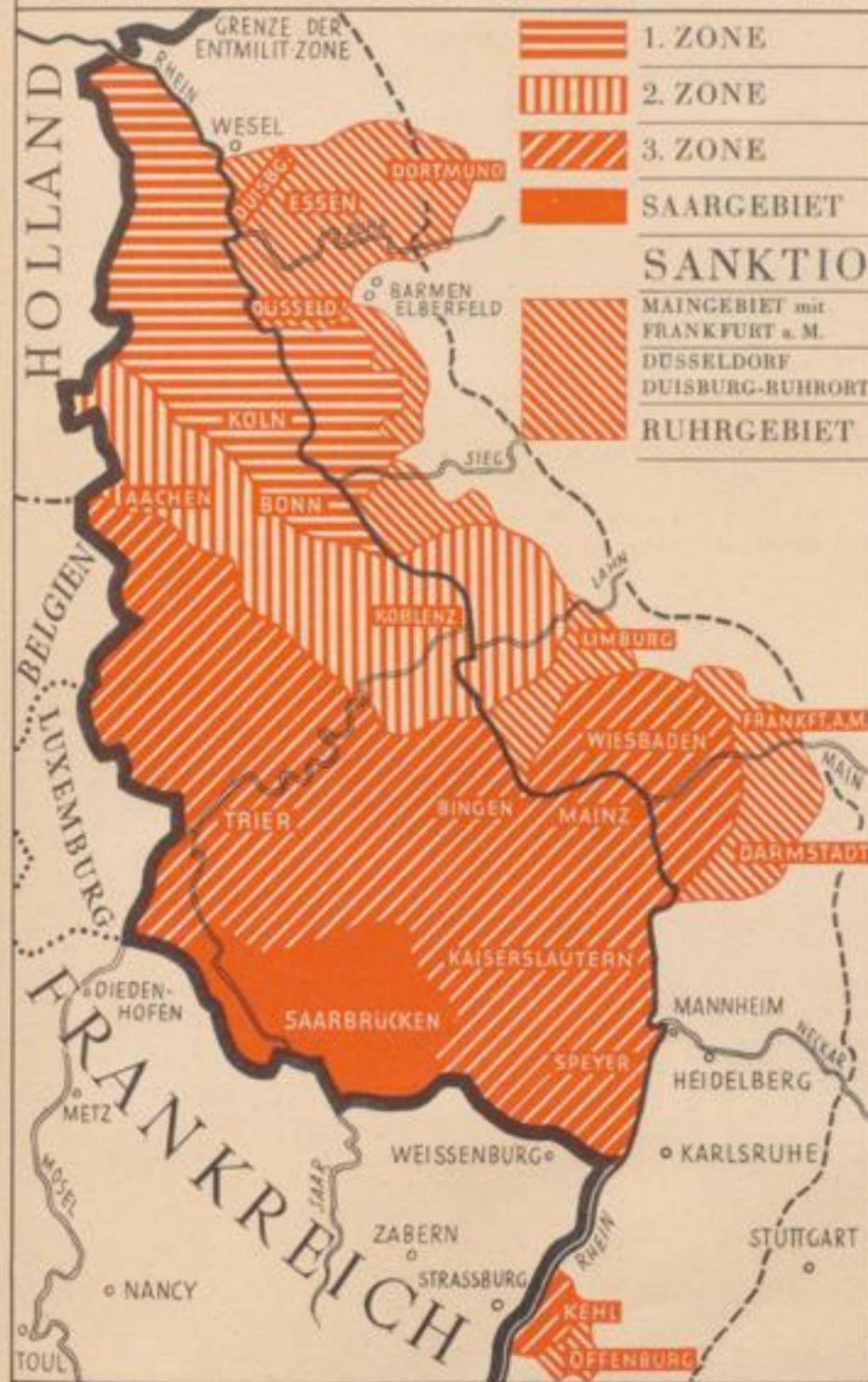
Gesamtleistungen von 1918 bis 1924 = 148 800 Millionen Goldmark

DAS SIND 40% REPARATIONEN
 vom deutschen Nationalvermögen 1914 = 375 000 Millionen Goldmark

Die deutschen Reparationszahlungen von 1924-1931 in Millionen Goldmark

Rechnungs-jahr	Ins-gesamt	An Frankreich	An Groß-Brit.	An Italien	An Belgien	An Südafrika	An Verein-Staat
1924 - 25	897	396,5	190,7	60,4	93,5	30,1	-
1925 - 26	1193	565,7	226,7	77,1	116,4	38,2	14,8
1926 - 27	1389	638,3	302,5	92,8	68,6	46,3	98,8
1927 - 28	1739	862,5	367,0	119,5	108,5	58,5	85,2
1928 - 29	2453	1270,6	530,7	173,8	126,1	90,3	100,1
1929 - 30	1479	824,7	282,3	111,8	75,6	58,0	51,8
1930 - 31	1642	900,7	366,8	156,0	98,2	79,4	66,3
1924 - 31	10792	5459,0	2266,7	791,4	686,9	400,8	417,0
in %	100%	50%	21%	7,3%	5,4%	3,7%	3,9%

BESETZTE GEBIETE



-  1. ZONE
-  2. ZONE
-  3. ZONE
-  SAARGEBIET

SANKTIONSGEBIETE

-  MAINGEBIET mit FRANKFURT a. M.
-  DUSSELDORF DUISBURG-RUHRORT
-  RUHRGEBIET

Besetzt	Räumungsfrist lt. Versailler Vertrag	Tatsächlich geräumt
DEZEMBER 1918	JANUAR 1925	JANUAR 1926
DEZEMBER 1918	JANUAR 1930	NOVEMBER 1929
DEZEMBER 1918	JANUAR 1935	JUNI 1930
DEZEMBER 1918	Abstimmung Januar 1935	1. MÄRZ 1935
6. APRIL 1920	Vertragswidrig	17. MAI 1920
15. MÄRZ 1921	Mit Zustimmung Englands	25. AUGUST 1925
11. JANUAR 1923	Vertragswidrig	31. JULI 1925

Die amtlichen Dollarkurse von 1919-1923

	1919	1920	1921	1922	1923
JANUAR	8,20	56,—	67,—	181,—	11 875,—
FEBRUAR	9,02	99,—	60,—	200,—	19 500,—
MÄRZ	9,81	73,—	63,—	271,—	20 875,—
APRIL	13,29	59,—	63,—	300,—	21 150,—
MAI	13,73	49,—	58,—	286,—	42 300,—
JUNI	15,26	41,—	70,—	311,—	107 700,—
JULI	15,23	39,—	75,—	438,—	195 600,—
AUGUST	19,25	47,—	86,—	1039,—	2,7 Millionen
SEPTEMBER	27,75	61,—	110,—	1458,—	10,3 „
OKTOBER	27,16	70,—	150,—	2880,—	3,76 Milliarden
NOVEMBER	40,72	84,—	261,—	7515,—	4,2 Billionen
DEZEMBER	50,—	74,—	181,—	7425,—	4,2 Goldmark

1 GOLDMARK = 1 BILLION PAPIERMARK